

## Miszellen.

### II.

### Der Einfluß des Krieges auf die Bevölkerungsbewegung Preußens 1914.

Von Dr. Hans Guradze, Berlin.

Der soeben erschienene Band 249 der Preussischen Statistik behandelt die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preussischen Staate während des Jahres 1914 unter Einschluß der Kriegsereignisse. Obgleich der Krieg erst im August des Jahres begann, also im ganzen 5 Monate von ihm umfaßte, macht sich doch sein Einfluß auf die Bevölkerungsbewegung stellenweise recht stark bemerkbar. Bei den Geburten ist dies natürlich am wenigsten der Fall. Hier können sich die Kriegswirkungen begreiflicher Weise erst später, etwa von Mai 1915 ab, zeigen. Anders liegt die Sache bei den Eheschließungen — man denke nur an die Kriegstrauungen — und den Sterbefällen.

Die nachstehende kleine Uebersicht beweist das eben Gesagte:

Jahr	Geburten einschließlich Totgeborenen	Eheschließungen	Sterbefälle einschließlich Totgeborenen
1912	1 222 333	328 340	672 306
1913	1 209 500	323 709	656 490
1914	1 202 528	286 197	802 776

Die Geburtenzahl von 1914 hat sich also gegen die von 1913 wenig geändert; ist doch die Differenz zwischen 1914 und 1913 mit rund 7000 kleiner als die zwischen 1913 und 1912: 12000. Hingegen haben die Eheschließungen — trotz der Kriegstrauungen —, auf die wir noch zu sprechen kommen, stark abgenommen, nämlich um rund 37500 gegen nur 4600 in 1913/12. Das Plus der Sterbefälle beläuft sich im Berichtsjahr auf rund 146000 gegen eine entsprechende Abnahme von 16000 im Jahre vorher. Der Geburtenüberschuß des Jahres 1914 ist mit 399752 oder 9,5 Prom. der Bevölkerung der kleinste seit 1872; im Kriegsjahre 1871 bezifferte er sich allerdings auf nur 124141 oder 5,1 Prom. Das ist ein schwacher Trost, aber immerhin ein Trost.